

MÜNSTER · STADTTEILE

22-Jähriger sitzt im Rollstuhl und wird künstlich beatmet

Marvin sucht seinen „ziemlich besten Freund“



Mit seinem Computer kann Marvin Brock bereits wieder umgehen. Er muss ihn allerdings mit Hilfe eines speziellen Joysticks mit seinem Mund steuern. Der 22-Jährige ist seit rund einem Jahr querschnittsgelähmt. Foto: gro

Von Michael Grottendieck

MÜNSTER-HILTRUP. Das Schicksal von Marvin Brock erinnert an den Film „Ziemlich beste Freunde“. Doch es ist kein Remake des unglaublichen Kinoerfolgs. Es geht dieses Mal nicht um einen 42-jährigen reichen Geschäftsmann, der nach einem Unfall querschnittsgelähmt bleibt und einen Intensivpfleger benötigt.

Dieses Mal ist es ein 22-jähriger junger Mann, der im Rollstuhl sitzt, auf künstliche Beatmung angewiesen ist und auf die Unterstützung eines Intensivpflegers hofft, weil er künftig wieder Zuhause in seiner gewohnten Umgebung leben möchte. Gegenwärtig wird er im Christoffer-Haus betreut.

»Mein Ziel: In drei bis vier Jahren das Abitur nachholen.«

Marvin Brock

Die Spezialeinrichtung an der Westfalenstraße soll für ihn eine Durchgangsstation sein, nachdem er fast elf Monate in einem Hamburger Spezialkrankenhaus verbracht hat. Marvin sucht einen „ziemlich besten Freund“, der sein Leben mit ihm teilt.

Es darf auch eine ziemlich beste Freundin sein, wie er

mit einem Anflug eines Lächelns auf dem Gesicht sagt. Marvin möchte wieder zurück ins Leben. Er möchte wieder ins Kino gehen, in den Zoo oder die Eisdielen. Sein größter Traum ist jedoch, ein Fußballspiel von Borussia Dortmund zu erleben.

»Mein Traum: Ein Fußballspiel von Borussia Dortmund.«

Marvin Brock

ben. Er weiß, dass Rollstuhlfahrer dort immer einen besonderen Platz erhalten. Vorne in der ersten Reihe.

Im heimischen Emsdetten baut seine Familie bereits das Haus um. Im Erdgeschoss soll eine 66 Quadratmeter große Wohnung nur für Marvin (und die Betreuungskraft) entstehen. Barrierefrei wird sie sein und mit allen technischen Einrichtungen ausgestattet, die notwendig sind. Im Badezimmer wird es eine Duschlage geben.

Die Pläne, die Marvin bereits geschmiedet hat, gehen noch weiter. Er will sein Abitur nachholen. „In drei bis vier Jahren“ will er es geschafft haben. Bereits heute kann er wieder mit dem Computer umgehen, kann im Internet surfen und in den sozialen Medien chat-

ten. So hat er Kontakt aufgenommen mit anderen, die einen ähnlichen Schicksalsschlag erlitten haben.

Seinen Schicksalstag, den 30. März 2018, wird Marvin nie vergessen. „Es war ein Karfreitag“, sagt Silvia Brock, seine Mutter, als sie mit ihrem Mann den Sohn auf Sylt besuchten. Dort war er in der Gastronomie-Branche tätig. Als er für seine Eltern ein Cocktail zubereiten wollte, passierte plötzlich das, was sein Leben komplett auf den Kopf stellte.

„In meiner Wirbelsäule ist ein Aneurysma geplatzt“, erzählt er. Diese Ausweitungen eines Blutgefäßes treten bei den meisten Patienten im Gehirn, im Brust- oder Bauchbereich auf. Bei Marvin saß es zwischen dem fünften und sechsten Halswirbel.

Seitdem ist Marvin auf künstliche Beatmung angewiesen – ähnlich wie der US-Schauspieler Christopher Reeve. Seine Hoffnung, dass er eines Tages ohne eine Tracheostoma-Versorgung auskommen kann, hat Marvin noch nicht aufgegeben. Eine Zwergfellstimulation, so erläutert er, könnte dazu führen, dass der Nerv im Rückenmark zurückkommt.

Einstweilen ist er komplett abhängig von der Maschine. Im Notfall könnte er sich selbst nicht helfen. Das ist der Grund, warum er „rund

um die Uhr und sieben Tage in der Woche“ eine Eins-zu-Eins-Betreuung braucht, wenn er Zuhause lebt, erklärt Nadine Simon, Pflegedienstleiterin bei „air vital“, die das Christoffer-Haus mit seinen 18 Intensivpflegeplätzen betreibt.

Kontakt

Wer Interesse an der Intensivpflege von Marvin Brock hat, kann sich bei Jennifer Kramer (Hausleitung) oder Nadine Simon (Pflegedienstleitung) im Christoffer-Haus an der Westfalenstraße 176 melden. Kontakt: ☎ 0 25 01/922 95 70 oder muenster@airvital.info.